

Daphne am Bach.

(81) 1

Gedicht von Fr. L. Grafen zu Stolberg.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 209.

FRANZ SCHUBERT.

April 1816.

Singstimme.



Ich hab' ein Bäch - lein fun - den vom Städt - chen ziem - lich
Für dich, für dich nur wal - let mein ju - gend - li - ches

Pianoforte.

weit, da - bin ich man - che Stun - den in stil - ler Ern - sam - keit. Ich
Blut; doch lei - se nur er - schal - let dein Nam' an die - ser Fluth. Ich



thät mir gleich er - kie - sen ein Plätz - chen kühl - les Moos, da sitz ich, und da
fürch - te, dass mich täu - sche ein Lau - scher aus der Stadt; es schreckt mich das Ge -



flie - ssen mir Thränen in - den Schooss, mir Thränen in - den Schooss.
räu - sche von je - dem Pappel - blatt, von je - dem Pappel - blatt.



Ich wünsche mir zurücke
Den flüchtigsten Genuss;
In jedem Augenblicke
Fühl' ich den Abschiedskuss.
Es ward mir wohl und bange,
Als mich dein Arm umschloss,
Als noch auf meine Wange
Dein letztes Thränchen floss!

Von meinem Blumenhügel
Sah ich dir lange nach;
Ich wünschte mir die Flügel
Der Täubchen auf dem Dach;
Nun glaub' ich zu vergehen
Mit jedem Augenblick.
Willst du dein Liebchen sehen,
So komme bald zurück!

Ausgegeben 1835.